

schwere trodene Buenos-Ayres 30—36 Thlr.; leichte desgleichen 30—33 Thlr.; trodene Rio Grande Angostura 28—32 Thlr.; Puerto Capello 27—29 Thlr.; Ceara 26—28 Thlr.; Barracca 26—28 Thlr.; Saladero-Dachsen 19 Thlr.; Montevideo 18 Thlr.; Uruguay 18½ Thlr.; schwere Saladero-Rübe 19 Thlr.; do. leichte 19 Thlr.; Rio Grande-Dachsen 17½ Thlr.; do. Rübe 18 Thlr. Von Wildhäuten war die Zufuhr nur eine mittelmäßige und es fand daher ebenfalls, so wie in deutschen Häuten und Fellen ein schneller Umsatz statt.

Der Tuchmarkt war diesmal nicht so stark befahren, wie vorige Messe, da in mehreren Fabrikortschaften schon lange vor der Messe bedeutende Quantitäten bestellter Waare zum Versandt kamen. Im Allgemeinen ging die Tuchmesse diesmal ziemlich schnell von Statten, und die Fabrikanten erhielten fast durchgängig die von ihnen verlangten Preise. Schon heute sind die meisten Fabrikanten wieder in die Heimath zurückgekehrt, welche in anderen Messen noch am Mittwoch und Donnerstag feil hielten. Für Waaren, denen die Güte mangelt, wurden natürlich auch Spottpreise geboten, und es ist daher die eigene Schuld der Fabrikanten, wenn sie über schlechten Umsatz klagen mußten.

Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

* Leipzig, 29. September. Wie wir bereits kurz berichteten, fand am gestrigen Tage die Generalversammlung der Actionaire der Thüringischen Eisenbahn in dem reizend gelegenen Eisenach im Saale der „Erholung“ statt. Besonders stark waren die Städte Zeitz, Gera, Leipzig vertreten, obwohl Letzteres, wie dem Directorium gegenüber zu erkennen gegeben ward, noch weit stärker vertreten gewesen sein würde, wenn die Generalversammlung, gemäß den betreffenden statutarischen Bestimmungen, innerhalb des zweiten Vierteljahres abgehalten und nicht rücksichtslos mitten in den Nesttrubel hinein verlegt worden wäre. Nachdem die Versammlung durch Geh. Regierungsrath Eggert eröffnet worden war, wurde auf Umfrage bei der Versammlung der Geschäfts- und Rechenschafts-Bericht (dessen wir bereits in der Nummer vom 15. September ausführlicher gedacht) unter Verzicht auf nochmaligen Vortrag desselben einstimmig genehmigt. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Neuwahl dreier Ausschußmitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren Geh. Finanzrath Dschmann aus Gotha, Präsident Egloffstein aus Eisenach und Banquier Habermeyer aus Naumburg. Zum ersten Male kam hier die neue Bestimmung in Anordnung, daß auch Actionaire, die in einer Entfernung von nicht über zwei Meilen von den Zweigbahnen wohnen, wählbar sind, und so wählte denn die Generalversammlung selbst die Herren Banquier Stärke aus Erfurt mit 554, Banquier Baumann aus Zeitz mit 399 und Stadtrath Hädel aus Leipzig mit 334 Stimmen, während die nächstmeisten Stimmen auf die Herren Dr. Heine und die obgenannten ausscheidenden Herren fielen. Da jedoch die Wahl nicht allein von der Generalversammlung, sondern noch davon abhängt, welchem der Gewählten die sogenannten Regierungsstimmen zufallen, so ließ sich kein sicheres Resultat abgeben, bis der Präsident der Versammlung verkündete, daß die so bedeutend ins Gewicht fallenden Regierungsstimmen den ausscheidenden Herren zugetheilt worden seien; demnach ergab sich das bereits gestern mitgetheilte Resultat, wonach die Herren Dschmann aus Gotha mit 547, Egloffstein aus Eisenach mit 528 und Stärke aus Erfurt mit 554 Stimmen als gewählt zu betrachten waren.

Der dritte Gegenstand der Tagesordnung war die Erledigung der Anträge verschiedener Personen auf nachträgliche Zulassung zur Einzahlung auf sogenannte junge Thüringer Stammactien, sowie beziehentlich auf die Actien der Gotha-Leinefelder Bahn und resp. auf Erlaß der durch die verspätete Einzahlung verwirkten Conventionalstrafe. Herr Regierungsrath Schmeißer referirte über die vorliegenden Anträge und empfahl der Versammlung, daß, obwohl das Directorium den Schaden der Actionaire nicht wolle, doch die Consequenz es erheische, die Anträge der verschiedenen Personen, mit Ausnahme eines einzigen, wirklich begründeten und durch unabwendbare Verhältnisse herbeigeführten Falles, abzulehnen und auf der Aufrechthaltung der Conventionalstrafe zu bestehen. Diese Angelegenheit führte eine längere Debatte herbei, in deren Verlauf Herr Hofmann aus Erfurt den Antrag stellte, die versäumte Einzahlung zu gestatten. Dieser Antrag wurde denn auch von der Generalversammlung mit großer Majorität angenommen, dagegen der Antrag der betreffenden Petenten auf Befreiung von der Conventionalstrafe einstimmig abgelehnt.

Hiermit wäre denn eigentlich die Tagesordnung erschöpft gewesen, allein es brachte noch vor Schluß der Versammlung einer der Actionaire aus Gera oder Zeitz die geringe Beachtung in Anregung, welche von Seiten des Directoriums den Actionairen bei der gegenwärtigen Generalversammlung gegönnt worden sei. Einestheils habe man die nach Hunderten zählende Masse der von ihren Orten (Gera, Zeitz etc.) herbeikomenden Actionaire in Wagen III. Classe förmlich verladen und sie zu einer fast fünf

Stunden andauernden Fahrt verdammt, nach welcher ihnen bis zum Beginne der Versammlung kaum eine Viertelstunde Zeit für die körperliche Erholung geblieben; und ebenso müßten sie sofort nach Beendigung der Versammlung sich zu der unnötig beeilten Abfahrt wieder einfänden. Die Direction sei verpflichtet, den Actionairen wenigstens die Rückfahrt mit jedem beliebigen anderen Zuge zu ermöglichen. Ein donnernder Beifall brach los, als der Redner endete; indes die Direction zeigte keine Lust, den Wünschen der Actionaire sich fügen zu wollen, so daß eine Reihe von Rednern, achtbare Männer aus den verschiedensten Städten Thüringens und Sachsens, auftraten und dem Directorium seine rücksichtslose Starrköpfigkeit in zum Theil wenig schmeichelhaften Worten vorhielten. Man erinnerte das Directorium daran, daß es seine Stellung, den Actionairen gegenüber, gänzlich verkenne, daß es geradezu unverantwortlich sei — dies betonte besonders Herr Rudloff aus Leipzig — eine Generalversammlung in die Zeit der Messe zu verlegen, so daß die große Mehrzahl der in und um Leipzig wohnenden Actionaire, die ja gerade an der gegenwärtigen Generalversammlung ein lebhaftes Interesse haben mußten, an dem Erscheinen verhindert worden seien. Unter diesen und anderen Aeußerungen schloß die Versammlung. Wie bei der Hinfahrt, so war es bei der Rückfahrt. Viele der Actionaire, denen die Zeit zur nothwendigen körperlichen Pflege in Eisenach nicht übrig geblieben, fanden auch nicht Gelegenheit, dies unterwegs nachzuholen, da der Zug an den Hauptstationen vorüberaste, oder nur wenige Minuten anhielt. Schließlich aber hatte man es für überflüssig gehalten, dem Zuge, welcher Naumburg schon in voller Dunkelheit erreichte, eine nothdürftige Beleuchtung zu gönnen.

Verschiedenes.

— In Havre ist einer der Mörder der Familie Kind gefangen worden, es ist aber weder der Vater, noch der Sohn Kind, sondern ein gewisser Troppmann oder Traubmann, ein Elsässer, ein Bekannter der Familie. Man hat gottlob! bereits starke Zweifel, daß Vater und Sohn sich bei der Mordthat betheilig haben, und glaubt eher, daß sie noch vor der Mutter und den Kindern ermordet worden sind. Daß ein Kind von 16 Jahren seine Mutter und seine Geschwister ermordet habe, scheint unmöglich. Uebrigens ist Gustav Kind ein guter Sohn; man citirt einen Brief an seinen Vater, worin er ihm die Absendung der aus der Bank von Roubaix herausgezogenen 5500 Franken ankündigt und worin er schreibt: „Bring ein Spielzeug für Achilles mit und eine Puppe für Marie; vergiß es ja nicht.“ Da Johann Kind schon seit längerer Zeit nicht in Guebwiller gewesen, so war nicht zu ermitteln, wer die 5500 Franken, welche von Roubaix dorthin gesandt worden waren, abgeholt habe. Der Director des Postbureaus von Guebwiller erhielt nämlich den Besuch eines jungen Mannes von 22 Jahren, der die an Johann Kind gesandten 5500 Franken abholen wollte. Der Director fragte ihn: „Sind Sie Johann Kind?“ „Ja“ — war die Antwort des jungen Mannes. „Aber Johann Kind ist ja 45 Jahre alt.“ Der junge Mann machte sich sofort aus dem Staube, aber nicht so schnell, daß man seine Züge nicht hätte sehen können. Der in Havre verhaftete Mann heißt Troppmann; er hatte 2 Uhren und die Papiere Kind's bei sich, er bekennt, daß er der Mithschuldige ist, und spricht zugleich von einer Wunde, welche Kind beim Kampf bei Pantin erhalten, während er bereits früher in den Briefen an die Frau Kind von der Wunde ihres Mannes gesprochen. Alles dies läßt darauf schließen, daß Troppmann der Mörder der ganzen Familie ist, zuerst den Vater tödtete, um sich die 5500 Franken anzueignen, Gustav Kind umbrachte, damit er das Verschwinden seines Vaters nicht bekannt mache, und dann die Frau und die 5 übrigen Kinder niedermegelte, um die beiden Verbrechen zu verheimlichen und den Glauben zu erregen, die beiden Kind hätten selbst die Mordthat auf der Ebene bei Pantin begangen. Der Untersuchungsrichter hatte alle Briefe in Händen, welche Frau Kind an ihren Mann geschrieben. Der Troppmann ließ dieselben in seiner Commode liegen. Er empfing diese Briefe und beantwortete sie. Troppmann war der Frau Kind so sehr bekannt, daß sie, als sie nach dem Hotel in Paris kam, fragte, ob Herr Troppmann nicht mit ihrem Manne sei. Troppmann lebte längere Zeit in Roubaix und kannte die Familie genau. Er sann dort das Verbrechen aus, welches er später zur Ausführung brachte. Mit einem Wort: Troppmann (mit einem oder mehreren Mithschuldigen) ermordete zuerst Johann und Gustav Kind. Die Mission der Justiz ist es nun, Troppmann zu zwingen, zu sagen, wo er diese beiden Leichen eingescharrt hat. Am ersten Tage wollte Troppmann, der Mechaniker und Elsässer ist, nichts aussagen, aber andern Morgens gab er Erklärungen ab. Er gesteht zu, daß er einen gewissen Antheil an der Mordthat genommen. Wie er versichert, halfen Gustav und Johann Kind bei der That mit. (Neuesten Nachrichten zufolge sind die Leichname von Johann und Gustav Kind aufgefunden worden.)

— Ein Eisenbahnunfall eigenthümlichster Art hat sich am 18. September auf der Bahnstrecke Lindau-Augsburg zugetragen.